

Ansprüche, Eigentums- und Verfügungsrechte

Herausgegeben von Manfred Neumann

Schriften des Vereins für Socialpolitik
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Neue Folge Band 140

SCHRIFTEN DES VEREINS FÜR SOCIALPOLITIK

Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Neue Folge Band 140

Arbeitstagung des Vereins für Socialpolitik,
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
in Basel
vom 26. - 28. September 1983

Herausgegeben von

Manfred Neumann



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Arbeitstagung des Vereins für Socialpolitik
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
in Basel 1983

Ansprüche, Eigentums- und Verfügungsrechte



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Ansprüche, Eigentums- und Verfügungsrechte: Arbeitstagung d. Vereins für Socialpolitik, Ges. für Wirtschafts- u. Sozialwiss., Basel. [26. - 28. September] 1983 / [hrsg. von Manfred Neumann]. — Berlin: Duncker und Humblot, 1984.

(Schriften des Vereins für Socialpolitik, Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; N. F., Bd. 140)
ISBN 3-428-05603-5

NE: Neumann, Manfred [Hrsg.]; Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Schriften des Vereins ...

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1984 Duncker & Humblot, Berlin 41

Gedruckt 1984 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61

Printed in Germany

ISBN 3-428-05603-5

Vorwort des Herausgebers

Mit der ökonomischen Theorie der Ansprüche, Eigentums- und Verfügungsrechte (property rights) hat sich die professionelle Ökonomie einem Problembereich zugewandt, der bei den Klassikern der Nationalökonomie eine zentrale Rolle spielte, der dann aber für lange Zeit in den Hintergrund trat. Die Verdrängung dieses Problemkreises führte dazu, daß der Staat als *deus ex machina* der Wirtschaftspolitik angesehen wurde. Es geriet aus dem Blick, daß der Staat und seine Organe Bestandteile des institutionellen Rahmens der Wirtschaft bilden, der für die Wirtschaftssubjekte, zu denen auch die im Namen des Staates Handelnden gehören, in der Form von Ansprüchen, Eigentums- und Verfügungsrechten in Erscheinung tritt. Die Thematik der Arbeitstagung 1983 des Vereins für Socialpolitik zielt also darauf ab, die Wirkungen und Bestimmungsgründe des institutionellen Rahmens der Wirtschaft zu durchleuchten. Die Beschäftigung mit diesem Problembereich sollte zu einer Neuorientierung der Theorie der Wirtschaftspolitik führen.

Die in diesem Bande abgedruckten — zum Teil unter dem Eindruck der Diskussionen — erheblich überarbeiteten Referate vermitteln ein Bild von der Vielfalt der Probleme, die durch das Rubrum der ökonomischen Eigentumsrechtsanalyse abgedeckt werden. Durch die Plenumsreferate soll ein Überblick über umfangreiche Fragestellungen geliefert werden. Die Referate der Arbeitskreise befassen sich mit Spezialfragen auf Teilgebieten der Wirtschaftspolitik. Die Referate der Arbeitskreise wurden auf Grund einer Ausschreibung aus einer großen Zahl von Angeboten ausgewählt. Sie stellen also nur einen Ausschnitt aus dem tatsächlichen Spektrum der Problemstellungen dar, mit denen sich Ökonomen in der Forschung beschäftigen.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, den übrigen Mitgliedern der Kommission zur wissenschaftlichen Vorbereitung, den Herren Peter Bernholz (Basel), Knut Borchardt (München), Gérard Gäfgen (Konstanz), Carl Christian von Weizsäcker (Bern) und Hans Zacher (München), für ihre Hilfe bei der Gestaltung des Programms und der Auswahl der Referate zu danken. Den Sitzungsleitern der Plenumsveranstaltungen und der Arbeitskreise gilt mein Dank für ihre kompetente Verhandlungsführung.

Nürnberg, Mai 1984

Manfred Neumann

Inhalt

Plenum I

Leitung: *Knut Borchardt*, München

Eröffnung der Tagung und Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorsitzenden der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, *Ernst Helmstädter*, Münster 3

James M. Buchanan, Fairfax (Virginia)

Rights, Efficiency, and Exchange: The Irrelevance of Transactions Cost 9

Theo Mayer-Maly, Salzburg

Eigentum und Verfügungsrechte in der neueren deutschen Rechtsgeschichte 25

Plenum II

Leitung: *René Frey*, Basel

Gérard Gäfgen, Konstanz

Entwicklung und Stand der Theorie der Property Rights: Eine kritische Bestandsaufnahme 43

Peter Häberle, Bayreuth/St. Gallen

Vielfalt der Property Rights und der verfassungsrechtliche Eigentumsbegriff 63

Plenum III

Leitung: *Clemens-August Andreae*, Innsbruck

Friedrich Kübler, Frankfurt 105

Was leistet die Konzeption der Property Rights für aktuelle rechtspolitische Probleme? 105

Carl Christian von Weizsäcker, Bern

Was leistet die Property Rights Theorie für aktuelle wirtschaftspolitische Fragen? 123

Ernst Helmstädter, Münster

Schlußwort 153

Arbeitskreis 1

Unternehmensverfassung und Theorie der Firma

Leitung: *Hans-G. Monissen, Gießen*

Ingo Böbel, Erlangen/Newark, N.J. und Manfred J. Dirrheimer, Berlin/Dallas

Eigentumsrechte, Managementmotivation und Marktverhalten: Ein Beitrag zur Erweiterung der Theorie der Unternehmung 157

Steve Pejovich, College Station, Texas

Labor Participation in the Management of Business Firms and Incentives to Innovate 189

Ekkehard Wenger, Hohenheim

Die Verteilung von Entscheidungskompetenzen im Rahmen von Arbeitsverträgen 199

Arbeitskreis 2

Regulierung und öffentliche Unternehmen

Leitung: *Erich Hoppmann, Freiburg*

Charles B. Blankart, München-Neubiberg, Werner Pommerehne und Friedrich Schneider, Zürich

Warum nicht reprivatilisieren? 221

Jan.-C. Bongaerts und Alexander S. van Schaik, Leiden

Die Nachfrage nach Regulierung in der niederländischen Binnenschifffahrt 247

Kenneth Boyer, East Lansing/Michigan und Jürgen Müller, Berlin

Mehr ökonomische Prinzipien bei der Regulierung der deutschen Bundesbahn 265

Ingo Vogelsang, Boston

Wohlfahrtserhöhende Anreize für private und öffentliche Unternehmen 283

Arbeitskreis 3

Boden und Bodennutzung

Leitung: *Hans Möller*, München

Wolfgang Harbrecht, Passau

Zur rationalen Ausgestaltung von Eigentumsrechten am Boden 303

Burkhardt Röper, Aachen

Ansprüche, Eigentums-, Verfügungs- und Nutzungsrechte auf den Wald
in Deutschland (BR) 319

Hans-Werner Sinn, Mannheim

Das Problem der Baulücken 339

Kenneth R. Vogel, Los Angeles

Property Rights Entitlements and Production: The Case of California
Animal Trespass Law 375

Arbeitskreis 4

Soziale Sicherheit und Gesundheitswesen

Leitung: *Frank E. Münnich*, München

Beat Hotz-Hart, Zürich

Der Effekt von Unterschieden in der Arbeitsverfassung auf die Beschäf-
tigungspolitik von Unternehmungen 393

Frank Klanberg, Berlin

Soziale Sicherheit als System von Property Rights: Das Beispiel des
Generationenvertrages 417

J.-Matthias Graf v. d. Schulenburg, Berlin

Wettbewerb und Regulierung im Gesundheitswesen: Property Rights als
Ziel und Restriktion ärztlicher Honorarpolitik 435

Arbeitskreis 5**Wettbewerb**

Leitung: *Erhard Kantzenbach*, Hamburg

Jörg Finsinger, Berlin/Bern

Eine positive Theorie der Regulierung, entwickelt am Beispiel der Geschichte des Kraftverkehrsversicherungsmarktes 459

Günter Knieps, Bern

Veränderte Property-Rights-Institutionen durch technischen Fortschritt.
Der Fall der Telekommunikation 477

Michael Hutter, München und Fiesole

Vom vollständigen zum vollständig produzierten Wettbewerb 495

Michael Lehmann, München

Theorie der Property Rights und Schutz des geistigen und gewerblichen Eigentums. Wettbewerbsbeschränkungen zur Förderung des Wettbewerbs 519

Arbeitskreis 6**Verfügungsrechte bei öffentlichen Gütern**

Leitung: *Philipp Herder-Dorneich*, Köln

Rüdiger Pethig, Oldenburg

Öffentliche Güter, Verfügungsrechte und Ausschließungskosten 539

Wolfgang Weigel, Wien

Die Theorie der Verfügungsrechte als Erklärungsansatz für allokativen Fehlleistungen in der repräsentativen Demokratie 555

Rupert Windisch, Göttingen

Politische Verfügungsrechte, Umverteilung und konstitutionelle Budgetreform 569

Arbeitskreis 7**Umwelt und Ressourcen**

Leitung: *Bruno Fritsch*, Zürich

Peder Andersen, Aarhus and *Jon G. Sutinen*, Kingston

Enforcement of Property Rights in Fisheries 611

Federico Foders, Kiel

Allokations- und Verteilungswirkungen alternativer Regelungen von internationalen Gemeinnutzungsressourcen 621

Wilfried Schönböck, Wien

Allokationsstörungen bei der Landschaftspflege als Folge des Auseinanderfallens von Eigentumsrecht und Nutzungsanspruch 641

Arbeitskreis 8

Verträge und Haftung

Leitung: *Herbert Hax*, Köln

Michael Adams, Bern

Ökonomische Analyse des Gesetzes zur Regelung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB-Gesetz) 655

Jochen Drukarczyk, Regensburg

Mobiliarsicherheiten, Kreditverträge und Insolvenzrecht 681

Wolfgang Eckart, *Norbert Schulz* und *Konrad Stahl*, Dortmund

Zur Wirkung des II. Wohnraumkündigungsschutzgesetzes: Eine kontrakttheoretische Analyse 705

Thomas von Ungern-Sternberg, Bern

Marktschutz und legaler Schutz auf Märkten mit Qualitätsunsicherheit 725

Anschriftenliste der Autoren 739

Plenum I

Leitung: Knut Borhardt, München

Begrüßungsansprache

Von *Ernst Helmstädter*, Münster

Magnifizienz, verehrter Herr Kollege *Lochman!*

Sehr verehrter Herr Dr. *Hess!*

Spektabilität, lieber Herr Kollege *Bernholz!*

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich begrüße Sie herzlich zu unserer Tagung

Ansprüche, Eigentums- und Verfügungsrechte,

die uns für drei Tage in Basel zusammenführt. Der Verein für Socialpolitik ist Ihnen, Magnifizienz, sehr dankbar dafür, daß diese Tagung in den Räumen Ihrer ehrwürdigen Universität stattfinden kann. Sie selbst und die Herren Ihrer Verwaltung haben für unsere gastliche Aufnahme alles Erforderliche getan. Ich bin überzeugt, daß die Annehmlichkeit der hiesigen Universitätsräume unseren Erörterungen sehr förderlich ist. Dafür gilt Ihnen unser herzlicher Dank.

Die Vorarbeiten für eine solche Tagung sind vielfältig. Die Kommission zur wissenschaftlichen Vorbereitung unter Leitung von Herrn Kollegen *Neumann* hat das Programm ausgearbeitet und die Referate ausgewählt. Herr Kollege *Bernholz* und seine Mitarbeiter haben freundlicherweise die örtliche Vorbereitung übernommen, Hilfe und Rat am Ort kam auch von den Kollegen *Bombach* und *Borner*. Die Geschäftsstelle hat hoffentlich zu Ihrer Zufriedenheit die Anmeldungen abgewickelt und Ihnen die Tagungsunterlagen rechtzeitig zugesandt. Allen, die zum Gelingen dieser Tagung insoweit beigetragen haben, sage ich hiermit den herzlichen Dank des Vereins für Socialpolitik.

Bei der Finanzierung einer solchen Tagung erbringen die Tagungsgebühren nur ein kleines Scherflein. Von zahlreichen Firmen haben wir beträchtliche Spenden erhalten, für die ich auch an dieser Stelle herzlich danke. Zu besonderem Dank sind wir dem Schweizer Bankverein, der Bank für internationalen Zahlungsausgleich, ferner den Bundesministerien für Wirtschaft sowie für Arbeit und Sozialordnung verpflichtet.

Bei dieser Tagung kommt eine große Anzahl kompetenter Fachleute von außerhalb des deutschen Sprachraumes, insbesondere aus den USA, zu Wort. Ich begrüße insbesondere jene ausländischen Teilnehmer, die die Mühen einer langen Anreise auf sich genommen haben, um an dieser Tagung aktiv mitzuwirken.

Allen Referenten danke ich für ihre Arbeit. Sie war die wissenschaftliche Voraussetzung für die Fruchtbarkeit unserer hiesigen Diskussionen.

Meine Damen und Herren!

Das große, die derzeit besonders hohe Wechselkursbarriere überspringende Interesse an dieser Tagung ist zum Teil wohl auch dem Tagungsort Basel zu verdanken. Basel, „die erste Stadt des Rheines“, hat nach Edgar *Salin* eine widersprüchlich erscheinende „doppelte Stärke“ in seiner Geistesgeschichte bewiesen. Edgar *Salin*, dem der Verein für Socialpolitik viele Impulse zu lebhafter Diskussion verdankt, sagt von Basel: „...die Stadt *Holbeins* und die Stadt *Böcklins*, Basel, die Stadt des *Erasmus* und die Stadt *Bachofens* und *Burckhardts*, hat von der Wende des 15. und 16. bis ins 19. Jahrhundert, von der Höhe der Renaissance bis zum Ende des Zeitalters *Goethes*, immer wieder eine doppelte Stärke der geistigen Anziehung und der geistigen Abstoßung gezeigt — eine Doppelung, als deren Folge sich niemals lückenlos eine Kette hoher Geister aneinanderschließen konnte, wie sie manche griechische und manche italische Polis zierte, als deren Folgen aber auch die Gefahr der Verödung und Versumpfung vermieden wurde und nach Zeiten des Schlummers immer wieder neues Leben überraschend aufbrach.“¹

Es kommen aber noch weitere günstige Nebenbedingungen, die für den Tagungsort Basel sprechen, hinzu. Enea Silvio *Piccolomini*, der „große Humanist auf dem päpstlichen Thron“ (*Salin*) hat darauf schon in seiner Errichtungsverfügung aus dem Jahre 1459 hingewiesen, als er die Universität Basel mit der Zwecksetzung gründete: „damit die Stadt, zu einer Universitätsstadt vor anderen geeignet durch die Fülle ihres Lebens, die milde gesunde Luft, die Lage an den Grenzen verschiedener Nationen, mit den Gaben der Wissenschaft geschmückt werde, so daß sie Männer hervorbringe, angetan mit den Zierden aller Tugenden und in den Lehren der verschiedenen Fakultäten erfahren, und damit in Basel ein Quell sprudle, aus dessen Fülle alle nach Wissen Dürstenden schöpfen mögen.“

Dieser Stadt und seiner Universität verdankt auch unser Fach sehr viel, angefangen von der *Eulerschen* Gleichung für die Anhänger linear-

¹ *Salin*, E.: Vom deutschen Verhängnis. Gespräch an der Zeitenwende: *Burckhardt-Nietzsche*, rororo deutsche enzyklopädie Bd. 80 (1959), S. 12.

homogener Produktionsfunktionen, über den hier redigierten *Kyklos* bis zu den wachstumstheoretischen Impulsen, die Gottfried *Bombach* und seine zahlreichen Schüler von hier ausgestrahlt haben. Aber nicht zu übersehen ist auch, daß hier in Basel die größten Verächter des Wirtschaftlichen überhaupt saßen: Jakob *Burckhardt* und Friedrich *Nietzsche*. Auch darin zeigt sich jene schon erwähnte ortsgegebene „Doppelung“ der Anziehung und Abstoßung.

Die Stadt Basel hat wirtschaftswissenschaftliches Streben stets anerkannt. Hier wurde — und nach meiner Kenntnis ist dies ein einmaliger Fall in einer deutschsprachigen Stadt — einem Nationalökonom ein Denkmal errichtet. Isaac *Iselin* (1728 - 1782) hat als hiesiger Stadtschreiber die etwas einseitigen Lehren der jungen Physiokratischen Schule zurechtgerückt, indem er der allein produktiven Landwirtschaft — wie konnte es in dieser Stadt anders sein? — den ebenfalls produktiven Handel an die Seite stellte.² Sein Denkmal steht noch heute am Platz der Schmiedezunft.

Wir sind hier in Basel zu einer *Arbeitstagung* zusammengekommen. Solche Arbeitstagungen veranstaltet der Verein für Socialpolitik im jährlichen Wechsel mit den sogenannten *Jahrestagungen*. Der Unterschied in den Teilnehmerzahlen war früher deutlich, so daß man von den Jahrestagungen als den „großen“ und den dazwischenliegenden Arbeitstagungen als den „kleinen“ Tagungen sprechen konnte. Dieser quantitative Unterschied besteht seit einigen Jahren nicht mehr. Die Arbeitstagungen werden kaum schwächer als die Jahrestagungen besucht.

Der ursprüngliche Sinn der Arbeitstagungen war es, die Erörterungen im engeren Fachkreise zu führen. Noch am Anfang stehende Forschungsrichtungen sollten dabei gefördert werden. Insgesamt bringt die Bezeichnung der „Arbeitstagung“ zum Ausdruck, daß es sich um wissenschaftsinterne Erörterungen über einen noch vergleichsweise unfertigen Gegenstand handelt. Die Zielrichtung geht nicht so sehr nach außen in die wirtschaftspolitische Auseinandersetzung.

All diese Charakteristiken treffen für unsere diesjährige Arbeitstagung im Grunde nicht zu. Wir möchten mit diesem Gegenstand auch außerhalb der wissenschaftlichen Arena Gehör finden, weil wir überzeugt sind, daß aus dem hier zu behandelnden Gegenstand und dem

² Ich danke für diesen Hinweis Herrn Kollegen A. *Bürgin*, Basel. Zur kritischen Auseinandersetzung *Iselins* mit *Quesnays* tableau économique siehe: *Blaich*, F.: Der Beitrag der deutschen Physiokraten für die Entwicklung der Wirtschaftswissenschaft von der Kameralistik zur Nationalökonomie, in: *Scherf*, H. (Hrsg.): Studien zur Entwicklung der ökonomischen Theorie III, Schr. d. VerSocpol NF Bd. 115/III, Berlin 1983, S. 24 - 31.